

Fisch – Schoggi GmbH

Lustspiel in 3 Akten von Daniel Kaiser

| | | | |
|--------------------------------|--------|--------------------------------------------------------|--------------|
| Personen (ca. Einsätze) | | 4 H / 5 D | ca. 120 Min. |
| Barbara Fisch (124) | ca. 60 | Chefin der Schoggi-Fabrik | |
| Walter Fisch (92) | ca. 65 | ihr Mann, Typ Pantoffelheld | |
| Anna Fisch (267) | ca. 32 | Tochter, Typ Mauerblümchen | |
| Viviane Fisch (347) | ca. 30 | Tochter, hübsch, arrogant, egoistisch | |
| Lora Fisch (43) | ca. 80 | Mutter von Barbara, vorwitzig | |
| Johannes Bammerli (94) | ca. 25 | Bekannter von Viviane, reich, veränderter Schauspieler | |
| Peter Pulver (42) | ca. 35 | Freund von Viviane, Werbefachmann | |
| Dimitri Mischko (39) | ca. 60 | Kunde, reicher Geschäftsmann | |
| Tamara Mischkova (25) | ca. 55 | seine Frau, unfreundlich, nervös | |

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: teuer eingerichtete Attika-Wohnung

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Stück spielt in einer grosszügig und teuer eingerichteten Attikawohnung.

Auf der rechten Wohnhälfte steht eine teure Polstergruppe. Auf der linken Wohnhälfte steht eine Bar mit Barhocker. Auf der Bar ist das Telefon.

Die verborgene Ein- und Ausgangtüre ist hinten rechts. An der Wand hängt eine Gegensprechanlage. Das Schlafzimmer befindet sich vorne rechts und die Küche vorne links. An der hinteren Wand ist eine Balkontüre mit schönen Vorhängen.

Die restliche Einrichtung, wie Bilder oder kleine Kunstgegenstände nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Barbara Fisch ist Chefin der Schokoladen Fabrik „Fisch-Schoggi GmbH“ und führt diese mit eiserner Hand. Auch privat entscheidet sie, wo es lang geht. Ihr Mann Walter führt ein „Pantoffelheld-Leben“ und erledigt zuhause den Haushalt. Die beiden Töchter arbeiten ebenfalls in der Fabrik und die Omi will auch immer das letzte Wort haben.

Die jüngere Tochter hat sich allerdings vom häuslichen Terror abgesetzt und führt nun ein Luxusleben. Sie nützt alle Möglichkeiten schamlos aus, die sich einer jungen hübschen Frau bieten. Dass sie dabei manchen lukrativen Auftrag vermässelt, versetzt die Mutter in Rage. Als sich auch noch die ältere Tochter und ihr Mann absetzen und sich ihrem Einfluss entziehen spitzt sich die Lage dramatisch zu.

Das Chaos ist perfekt, als ein Container mit Fischmehl in die Fabrik geliefert wird, ein Geschäftsherr aus Kiew auftaucht und sich die Polizei einmischt.

Was hat Fischmehl in einer Schokoladenfabrik zu suchen? Was hat der Herr aus Kiew vor und was will die Polizei?

Nach etlichen Verwirrungen löst sich dann alles auf, aber... alles hat seinen Preis.

1. Akt

1. Szene:

Viviane, Johannes

(wenn der Vorhang aufgeht ist die Bühne leer)

Viviane: *(kommt von einem Skiweekend nach Hause. Sie hat aufregende und hoch moderne Winterkleider an. Darüber eine teure Pelzjacke. Erschöpft)* Phuu, so e Stress. *(zieht Jacke aus und wirft diese auf die Sitzgruppe. Zur Tür rufend)* Johannes! Wo bliibsch au so lang!? *(keine Antwort)* Johannes! *(keine Antwort)* Oh je, was isch jetzt au dem wieder passiert? *(ruft wieder, energischer)* Johannes!

Johannes: *(off)* Bi glii bi dir, min Goldchäfer! *(man hört etwas krachen)*

Viviane: *(zur Tür rufend)* He, was machsch?

Johannes: *(kommt umständlich mit grossem Koffer, 1 Paar Skier und Skistöcke herein. Er ist mit teuren und modernen Winterkleidern bekleidet. Er sitzt auf den Koffer und seufzt)* Wow, isch das e Folterei... *(berichtigend)* ... aber für dich mach ich alles gärn.

Viviane: Wo bisch au so lang gsi?

Johannes: Ich ha min Koffer bi mir im 29. Stock uusglade. Won ich wieder zum Lift chume, isch de blöd Cheib scho wieder uf em Wäg is Parterre. Ich ha dänkt, wart nur du blöde Lift, ich bi schnäller im Parterre als du, bi d Stäge abe grast und ha det uf de Lift gwartet, bi iigstige und sofort zu dir in 30. Stock cho.

Viviane: Du bisch d Stäge ab?

Johannes: *(nickt und putzt sich den Schweiss von der Stirne)* Natürlich, min französische Luxuskörper muess trainiert und immer in Hochform sii, oder?! *(stellt sich in Pose)*

Viviane: *(neckisch)* Nur en mittelmässige Mönch isch immer in Hochform.

Johannes: He?

Viviane: Nüüt, nüüt. Du hetsch jo de Taxichauffeur chönne froge, ob er dir bim Gepäck ned chönnti hälfe.

Johannes: Das isch e gueti Idee. *(nimmt das Gepäck und will zur Türe hinaus)*

Viviane: Was söll das?

Johannes: (*schelmisch, Viviane hochnehmend*) Ich gang mit em Gepäck nomol abe und frog de Taxichauffeur, ob er mir würd....

Viviane: (*lachend*) Spinner!

Johannes: Denn halt ned.

Viviane: Bring das Züüg lieber i mis Schloofzimmer. (*zeigt auf Türe*)

Johannes: Okay... Schloofzimmer isch immer guet. (*ab*)

Viviane: (*setzt sich auf Polstergruppe*) Jesses, de Maa. Er isch riich, gseet guet uus und isch e Bombe im Bett... aber suscht en Versäger.

Johannes: So Goldchäferli, alles erledigt. (*setzt sich neben sie*)

Viviane: Möchtisch du gärn en Drink?

Johannes: Oh jo, de han ich jetzt verdient.

Viviane: Denn chasch mir au grad eine bringe.

Johannes: (*steht auf, geht zur Bar und macht die Drinks, spricht*) Es isch toll gsi in St Moritz, gäll?

Viviane: Johannes, mir sind in Davos gsi.

Johannes: (*überrascht*) Ehrlich? Mensch bi ich vergässlich! Schad hett die Filmproduzäntin Miss....?

Viviane: Clooney... Tina Clooney...

Johannes: Genau... Tina Clooney vom Universal Filmstudio in Hollywood ned uf St. Moritz chönne cho.

Viviane: Davos, Johannes... Davos.

Johannes: Richtig, Davos.

Viviane: (*verdreht die Augen*) Jo, das isch schad.

Johannes: (*bringt jetzt die Drinks*) Isch das ned echli en wiite Wäg vo Hollywood nach St. Moritz...

Viviane: ... Davos!

Johannes: ... vo Hollywood nach St. Mo... eh Davos, nur um mich z traffe?

Viviane: Weisch, die suecht e geeignete Hauptdarsteller für ihre neue Film „Der Grossfürst aus Indien“. Ich ha ihre gseit, du wärsch de richtig Maa für die Rolle vom Maharadscha.

Johannes: Mahar... was?

Viviane: ... radscha... en indische Grossfürscht.

Johannes: Aha, eso isch das.

Viviane: Genau... *(die Glocke der Gegensprechanlage schellt. Vivian nimmt der Hörer ab)* Hallo... jeh Schwöschterhärzli... natürlich chasch ufe cho... guet. *(zu Johannes)* Mini Schwöschter chunnt.

Johannes: Denn will ich ned länger störe. Chunsch du i 30 Minute zu mir abe?

Viviane: Chumm du doch in 29 Minute zu mir ufe.

Johannes: *(freudig)* Super, das mach ich.

Viviane: *(geht hinter die Bar)* I dere halb Stund chöntisch die paar Rächlige für mich no zahle. *(kommt mit den Rechnungen hinter der Bar hervor)*

Johannes: *(nimmt Rechnungen, liest)* Kosmetikstudio Jahresabo Fr. 8000.– *(zu Viviane)* Für was wott so e schöni Frau wie du is Kosmetikstudio?

Viviane: *(schmeichelnd)* Damit ich no schöner wird... nur für dich.

Johannes: Vivilein, no schöner... das wär scho kitschig.

Viviane: Isch das jetzt es Komplimänt gsi?

Johannes: Natürlich. *(liest Rechnung vor)* Pelzmantel? Tennisausrüstung? *(zu Viviane)* Letscht Monet han ich dir scho en Pelz kauft... und für was bruuchsch du e Tennisuusrüstig? Du chasch jo gar ned Tennis spiele?

Viviane: *(abseits)* Aber de Tennislehrer kenn ich bereits.

Johannes: Was seisch?

Viviane: *(schmeichlerisch, zärtlich)* Ach Johannes, frog ned sovill. *(grappelt ihn)* Dänk doch a eusi schöni Zyt in Davos... und du willsch jo zum Film und ich mach dich mit dere Produzäntin Tina Clooney bekannt, denn bisch du scho bald ime Film. *(schmiegt sich an ihn)*

Johannes: Oh Vivilein... *(will sie küssen)*

Viviane: Nei, ned jetzt. Mini Schwöschter chunnt doch.

Johannes: Mir sind do im 30. Stock, do händ mir schon no es paar Sekunde Zyt.

Viviane: Nüüt isch, gang jetzt abe.

Johannes: Also guet. Ich gang, aber ungärn. (*will ab*)

Viviane: Tschüss Peter.

Johannes: (*dreht sich um*) Peter? Wieso Peter?

Viviane: (*verlegen*) Han ich „Peter“ gseit?

Johannes: Die letschti Zyt hesch du mir öfters „Peter“ is Ohr gflüschteret.

Viviane: (*schlagfertig*) Weisch, du verwächslisch St. Moritz mit Davos und ich Johannes mit Peter.

Johannes: Ach so. Also, i 29 Minute bi dir... tschüss Goldchäferli. (*ab*)

Viviane: (*ruft ihm hinterher*) Vergiss d Rächtnige ned z zahle!

Johannes: (*im off*) Jo, jo... wird erledigt.

Viviane: Läck mir... de hett mir de Quatsch mit dere Filmproduzäntin us Hollywood tatsächlich glaubt. (*die Hausglocke schellt*) Chumm nume ine Schwöschterhärzli... d Türe isch offe.

2. Szene

Viviane, Anna

Anna: (*ist ein Typ Mauerblümchen. Sie ist das Gegenteil von ihrer Schwester. Sie hat einen groben Rock aus Wolle, Wollstrümpfe und eine altmodische Jacke an. Die Haare sind aufgesteckt und sie trägt einen altmodischen Hut. Sie hat einen kleinen Koffer dabei*) Hallo Vivilein.

Viviane: Anna... (*heuchlerisch*) ... guet gseesch uus.

Anna: Muesch ned eso schwindle.

Viviane: Doch, doch... aber was machsch du do... und denn no mit Koffer?

Anna: Obs glaubsch oder ned... ich bi vo deheim ab.

Viviane: (*überrascht*) Du bisch vo deheim dervo gloffe?

Anna: Vill schlimmer, ich ha es Taxi gno.

Viviane: Söll das heisse... definitiv für immer?

Anna: (*packt Köfferli aus. Zeigt den Inhalt*) 2 BH, 4 Underhose, 6 Strümpf, en Strumpfhalter und es Fläschli Nasivin... also für immer.

Viviane: He Anna, das isch jo super! Jetzt chasch äntlich Erwachse wärde. Werum hesch mir denn nüüt gseit devo?

Anna: Werum? Wenn au? Du bisch jo die letschte 5 Täg ned im Büro gsi.

Viviane: Ah jo... händ er mich vermisst?

Anna: Jo, bsunders öisi Chefin... d Mueter.

Viviane: Was hett sie gseit?

Anna: Ned vill. Ich weiss ned wie du das machsch. Wenn ich nur 5 Minute z spoot is Büro chume, zieht sie mir das vom Zahltag ab und deheim wird d Fleischration gstriche.

Viviane: Weisch, vo mir erwartet sie nüüt... und das gib ich ihre.

Anna: Nie dörf ich in Usgang goh. Immer muess ich scho am 9-i is Bett. Derii han ich die letscht Wuche min 29. Geburtstag gha.

Viviane: Ah jo, ich gratulier dir no nochträglich.

Anna: Danke.

Viviane: Jetzt han ich ned emol es Gschänk für dich.

Anna: Das macht nüüt. Ich ha es riesigs Gschänk vo öisne Eltere übercho.

Viviane: Was?

Anna: Es paar Underhose und e grossi Geburtstagsparty.

Viviane: (*überrascht*) E Party?

Anna: Jo... a dere Party sind gsi: s Mami, de Papi s Omi und s Müllers.

Viviane: Wär sind denn s Müllers?

Anna: Das sind doch öisi Villenochber.

Viviane: Ah, die Müllers sind sicher riich und händ en Sohn.

Anna: Genau... und de Sohn händ sie mitbrocht.

Viviane: Ich verstand. De Sohn isch sicher sehr hässlich aber intelligänt... oder?

Anna: Intelligänzquotient 190... und sovill wiegt er au.

Viviane: Vergiss das alles. Du wohnsch jetzt bi mir.

Anna: (*freudig*) Oh toll!

Viviane: Denn zeig ich dir emol, wie mer s Läbe so richtig cha uschoschte.

Anna: (*sehr freudig*) Oh toll!

Viviane: Am Tag händ mir mit em Verchauf vo süesse „Fisch-Schoggi“ z tue, aber z Nacht interessier ich mich ehner für starchi und scharfi Sache... wenn du weisch was ich mein.

Anna: Natürlich, ich iss au gärn Indonesisch.

Viviane: He? (*schüttelt den Kopf*) Was hett de Pape dezue gseit, dass du usziehsch?

Anna: Ach, du weisch doch wien er isch. De Huusfriede isch ihm wichtig.

Viviane: Jo, und es suubers Huus.

Anna: Genau... und es suubers Huus. De Pape putzt und putzt und putzt...

Viviane: Was gits neus us em Museum für choschtbars Mobiliar?

Anna: „Das Betreten des Salons ist von 22.00 bis 20.00 Uhr verboten“.

Viviane: Salon? Händ öisi Eltere e Salon?

Anna: Natürlich, das isch de Ruum wo d Möbel de Tag dur in Plastik iigwicklet sind, damit si ned verstaube.

Viviane: Ah das.

Anna: Ich ha das sterile Huus langsam satt. Immer die Ornig, das isch ned zum uushalte.

Viviane: Denn wirds langsam Zyt, dass du die Jagge uf em Bode legge losch. (*nimmt ihre Jacke und wirft diese an Boden*)

Anna: Waas!? Uf de Bode?

Viviane: Logisch... und in es paar Täg bisch du denn riif für grösseri Abentüür.

Anna: (*schaut verdutzt, dann freudig*) Oh, isch das herrlich.

Viviane: Gäll.

Anna: (*schaut sich um*) Du hesch die Wohnig au schön iigrichtet.

Viviane: Es isch au ned ganz billig gsi.

Anna: Ah, ich ha verstande. Was muess ich zahle fürs mitbenutze vo diner Wohnig. Ich zahle gärn d Hälfti dra.

Viviane: 100 Franke pro Monet.

Anna: (*schaut sich nochmals um*) Du willsch mir doch ned säge, dass die Wohnig nur 200 Franke im Monet choschtet.

Viviane: Nei, nei... aber ich ha no “Anderi” wo dra zahle.

Anna: Wie?

Viviane: Nüüt, nüüt. Dini Mieti isch 100 Franke, baschta.

Anna: Guet, aber suscht teile mir alles, gäll. Gas, Strom, Wasser, Lääbensmittel usw.... iiverstande?

Viviane: liverstande.

Vivi/Anna: *(unisono)* „Auf die Geschwister Fisch“... *(Telefon schellt)*

Viviane: *(nimmt Hörer ab)* Fisch-Schoggi GmbH... sie wünsche?... Ah sali Papi, grad händ mir s vo dir gha... ...jo, d Anna isch do... ...ich gib sie dir grad... *(zu Anna)* Do isch de Verwalter vom sterile Möbellager. *(gibt den Hörer an Anna weiter)*

Anna: *(ins Telefon)* Hallo Papi... nei, ich ha nonig gässe... hett s Mami min Brief scho gläse?... Nei, ich will ned dass du de Brief verstecksch, ich will dass s Mami de Brief liest... jo Papi... ich tue mir das nomol überlegge... jo... tschüss Papi. *(hängt Hörer auf)*

Viviane: Was tuesch du dir nomol überlegge?

Anna: Obs ned besser wär, wenn ich wieder würd hei go. D Mueter hett hei telefoniert und de Pape zämegstuucht.

Viviane: Werum?

Anna: En Hund hett sich über dich beschwärt.

Viviane: Wär?

Anna: Weiss au ned. De Pape hett de Name ned verstande. Irgend öppis Usländisches.

Viviane: *(erschrocken)* Oi, das isch sicher de Dimitri Mischko us Kiew gsi. De han ich ganz vergässe.

Anna: Vivilein, ich gang jetzt lieber hei. Wenn s Mami jetzt no erfahrt, dass ich uuszoge bin, denn schreit sie wieder im Züüg ume... du weisch, scho s Echo haut di um.

Viviane: Ach was... s einti hett jo mit em andere nüüt z tue. Uebrigens, das mit dem Mischko...

Anna: ...Jo?

Viviane: Do chan ich d Mueter scho beruehige.

Anna: Also guet, wie du meinsch. *(nimmt den Koffer)* Denn bring ich mini Sache emol is Schloofzimmer. *(will gehen)*

Viviane: (*schnell*) Halt, halt! Ich ha do no e chliises Problem. Mir müend no en Verchehrsplan uusarbeite. En Fründ vo mir chunnt gli do ane. Er wohnt en Stock under mir.

Anna: (*lässt den Koffer, den sie noch in der Hand hat, fallen*) Waas!? Du hesch en richtige Fründ?

Viviane: Jo.

Anna: Oi, du muesch mir nur säge, wenn du ellei wotsch sii... und scho bin ich im Kino.

Viviane: Schwöschterhärzli, ich cha dir verspräche, dass du in nächschter Zyt mäenge Film zwöi Mol muesch go luege. (*Türglocke schellt*) Oh, do isch er scho... de vo unde dra! Pass uf, jetzt chasch öppis lehre. (*stellt sich mit dem Rücken zur Türe, dann*) D Tür isch offe. (*theatralisch*) Min gröschte Wunsch isch, dass, wenn ich mich umdreihe, de schönschti Maa vor mir stoot. (*dreht sich zum Eingang*)

3. Szene

Viviane, Anna, Barbara, Lora

Barbara/Lora: (*kommen herein*)

Viviane: (*schreit entsetzt*) Mami! Omi!

Anna: (*versteckt sich schnell auf dem Balkon*)

Viviane: Mami, wie gohts dir?

Lora: (*ist eine noch rüstige alte Omi. Sie ist etwas naiv aber sehr aufgetakelt. Sie nimmt den Aktenkoffer von Barbara und wirft ihn auf die Sitzgruppe. Dann zu Viviane*) Eso gohts dinere Mueter!

Barbara: (*gutgekleidete Geschäftsfrau, befehlerisch und bestimmt. Sie stellt auf eine Frage meistens eine Gegenfrage. Zu Lora*) Misch di ned dri, Mueter!

Lora: (*sitzt beleidigt ab*) Oh, das isch z vill!

Viviane: (*verlegen*) Ich ha mini Wohnig neu möbliert. Wie gfalltsi dir?

Barbara: Wie gfalltsi dir!?

Lora: Mir gfalltsi ned.

Barbara: (*zu Lora*) Schwieg jetzt! (*schaut sich in der Wohnung um*)

Lora: Oh, das isch z vill!

Barbara: *(zu Viviane)* Du muesch en tolle Job ha. Vo dem Lohn won ich dir i de Schoggifabrik zahle, chasch du dir das sicher ned leischte.

Viviane: *(zu sich)* Das chasch luut säge. *(zu Barbara)* Mami, ich ha dir grad welle telefoniere, werum ich erscht jetzt us em Wucheänd zrug bin.

Lora: Du muesch nüüt erkläre...

Barbara: *(zu Lora)* Bisch äntlich still! Das isch mini Sach!

Lora: Oh, das isch z vill.

Barbara: *(schnippisch, ironisch zu Viviane)* Ich verstoh di guet. Du schaffsch i de Wuche ein Tag aagsträngt, denn bruuchsch du scho es Wuchenänd vo föif Täg. Das isch völlig normal.

Lora: Das find ich...

Barbara: *(schnauzt Lora an)* Mueter!

Lora: Ich weiss, ich weiss, das isch dini Sach.

Barbara: Genau! Du närvsch!

Lora: Oh, das isch z vill.

Viviane: Mami, ich versprich dir, dass ich morn die erschti im Büro bi.

Lora: *(zu Viviane)* D Adrässe weisch no?

Barbara: *(zu Lora)* Mueter! *(zu Viviane)* Das isch erfreulich. D Adrässe weisch no?

Lora: *(zu Barbara)* Das han ich scho gfroget!

Barbara: *(nimmt Aktenkoffer. Zu Lora)* Mueter, mir gönd! *(zu Viviane)* Also bis morn. *(ab)*

Lora: *(zu Viviane)* Also bis morn. *(will ihr einen Abschiedskuss geben)*

Viviane: Oh nei, ned das au no. *(hält Lora auf Distanz)* Jo jo, bis morn...

Barbara: *(kommt wieder herein)* Übrigens Viviane, was macht eigentlich de Uuftrag vo dem Dimitri Mischko?

Lora: *(einfallend zu Viviane)* Weisch, de vo Kiew.

Barbara: *(zu Lora)* Mueter, das isch...

Lora: *(einfallend)* ...dini Sach, ich weiss. *(setzt sich wieder beleidigt)*

Viviane: Dimitri Mischko? - Do isch alles in Ornig.

Barbara: Grossartig. Er hett nämli hüt am Morge telefoniert.

Viviane: Um e Bschtellig z mache?

Barbara: Was meinsch... was hett er für e Bstellig gmacht?

Viviane: *(kleinlaut)* Null.

Barbara: Genau!... Null komma Null... du...

Lora: *(einfallend zu Viviane)* ...du Grosschotz!

Barbara: Lora!! *(geht hinter die Bar und nimmt sich wütend einen Drink)*

Viviane: Mami, ich ha ihm probiert z telefoniere bim Skifahre.

Barbara: Bim Slalom fahre telefoniere? Da isch jo olympiariif!

Viviane: *(geht zum Telefon)* Mami, ich lüüt ihm jetzt grad aa.

Barbara: Wo ane willsch telefoniere?

Viviane: Nach Kiew.

Barbara: Do wirsch Päch ha. De Mischko isch scho siit 3 Täg in Basel im Hotel Hilton und wartet det sehnsüchtig uf dich!

Viviane: *(zu sich)* Mischt! *(zu Barbara)* Mami, ich verspriche, dass ich alles in Ornig bringe. Ich has eifach ned gschafft, rächtzytig wieder in Basel z sii... aber das hett mit em Skifahre nüüt z tue.

Barbara: Ah jo, die andere wichtige Sache han ich ganz vergässe: Säge, Golf spiele...

Lora: *(einfallend)* ...Männer...

Barbara: *(abschätziger Blick auf Lora)* ...Tennis, Fallschirmsprunge...

Lora: *(einfallend)* ...Männer...

Barbara: *(abschätzige Handbewegung gegen Lora, weiterfahrend)* ...Surfe, Wälleriite, Disco...

Lora: *(einfallend)* ...Männer...

Barbara: *(abschätzige Handbewegung gegen Lora, weiterfahrend)* ...Schönheitssalon, Sauna...

Lora: *(einfallend)* ...Männer...

Barbara: *(abschätzige Handbewegung gegen Lora)* ...Motocross fahre, Spielcasino und... *(zu Lora)* Jetzt chasch es säge.

Lora: ...Männer!!!

Barbara: Du bisch jo e Power-Frau. Wenn ich i de Underhaltigsindustrie tätig wär, würd ich mir no es paar vo diner Sorte zuelegge.

Viviane: Mami, jetzt bisch ungerächt!

Barbara: Ungerächt? Säg emol, wenn bisch du überhaupt emol im Büro? Du chunsch immer erscht am nüüni is Büro, du bruuchsch vier Stund fürs Mittagässe, du nimmsch dir alli katholische, proteschtantische, jüdische, indische, mohamedanische und nepalesische Fiirtige frei, a de Fasnacht bisch au mindeschtens ein Monet ned do...

Viviane: ...Das isch doch gar ned wohr!

Barbara: Ach, läb doch wiiter wie en Nüütznutz!

Viviane: Wieso bin ich en Nüütznutz?

Barbara: *(zu Lora)* Mueter, werum isch sie en Nüütznutz?

Lora: *(zu Viviane)* Bisch du verhürotet?

Viviane: Nei.

Barbara: Dorum bisch du en Nüütznutz.

Viviane: Ich hürote denn scho emol. Aber jetzt will ich no mini Freiheit uuschoschte, wie jedi normali und gsundi Schwiizerfrau au.

Lora: Gsund bisch, e Frau bisch au, aber normal bisch du bestimmt ned.

Viviane: Omi, das isch...

Barbara: *(einfallend)* Uusnamswiis hett dini Omi emol rächt. Lueg emol dini Schwöschter Anna aa. Die isch ned eso wie du.

Viviane: Bisch du do sicher?

Barbara: Du ned?

Viviane: Hesch du in letschter Zyt emol dini Poscht dure gluegt?

Barbara: Werum?

Viviane: Ach, nur so.

Barbara: Also bis morn am siebni im Büro.

Viviane: Wenn?

Lora: Morn am siebni!!

Viviane: *(kleinlaut)* Do isch jo kein normale Mönch im Büro!

Barbara: Normali ned, aber du!!! Du wirsch in Zuekunft vom Morge am siebni bis am Obe am siebni, am Samschtig, am Sunntig, a de Fiirtige, a dim Geburtstag und während de Ferie schaffe.

Viviane: Waas!?

Barbara: Ich has langsam satt! Vo jetzt aa bin ich nümme dini Mueter....

Lora: ...Und ich nümme dini Omi...

Barbara: *(weiterfahrend)* ...sondern nur no dini Chefin!

Lora: *(zu Viviane)* Isch das klar!?

Barbara: *(zu Lora)* Das isch mini Sach! *(zu Viviane)* Isch das klar? A dem Tag, wo dini Schwöscher Anna eso wird wie du, wirf ich mich under en Raddampfer uf em Vierwaldstättersee! *(beide ab)*

4. Szene

Viviane, Anna

Anna: *(kommt halb erfroren vom Balkon)* Oi, isch das chalt!

Viviane: Jesses Anna! Chumm, trink en Schnaps. *(schenkt ein)*

Anna: *(trinkt und verschluckt sich)* Was isch denn das Gruusigs?

Viviane: Hesch du no nie en Schnaps trunke?

Anna: Nei, nur Kamilletee, Fäncheltee und Milch.

Viviane: Oh je.

Anna: Gsehsch Viviane, ich ha dir jo gseit, dass es besser wär wenn ich...

Viviane: ...Ach was! Ich muess jetzt eifach de Mischko dezue bringe, dass er vo öis Schoggi chaufft.

Anna: Wie willsch du das mache?

Viviane: Weisch, de Mischko isch jo nur uf Basel cho, will ich ihm e wildi Party mit velle Fraue versproche ha. Die us em Oschte sind ganz wild uf das... chunnsch drus?

Anna: Nei.

Viviane: Oh, oh... du muesch no vill lehre. *(setzt sich auf Barhocker, nimmt das Telefon und wählt)* Hallo, isch det s Hotel Hilton?... Guet, chönnte sie mich mit em Herr Mischko verbinde? – Guet, ich warte.

Anna: Meinsch, das klappt?

Viviane: Natürlich, lass mich nur mache. *(dann ins Telefon)* Ah, er isch ned im Hotel? Jo, do cha mer nüüt mache, danke. *(hängt auf)* Päch gha. *(Türgegensprechanlage schellt. Viviane nimmt Hörer)* Hallo... jo, do sind sie richtig... jo, Vivian Fisch vo de Fisch-Schoggi GmbH... Herr Mischko... das isch en Überraschig... jo, chöme sie ufe. *(hängt auf)*

Anna: Wer chunnt?

Viviane: De Dimitri Mischko. Wenn mer vom Tüüfel redt...

Anna: Was machsch jetzt?

Viviane: Ich gib ihm alles was er will und denn verchauf ich ihm es paar Tonne Schoggi. Los, gang i d Chuchi und mach e Schoggi-Kollektion parat.

Anna: Oh, oh... isch das uufregend... *(in Küche ab)*

Viviane: *(Türglocke schellt, Viviane geht zur Türe und kommt mit Mischko wieder zurück)* Bitte Herr Mischko.

5. Szene

Viviane, Anna, Dimitri

Dimitri: *(reicher Geschäftsmann. Er hat einen teuren Wintermantel an und eine Pelzmütze. Er spricht gebrochen Deutsch)* Danke.

Viviane: Bitte, ziehnd sie sich aus.

Dimitri: Gerne... alles?

Viviane: Nein, nein... nur Mantel und Hut. *(zu sich)* Luschtmolch.

Dimitri: Mantel und Hut, das ist gut. *(lacht über seinen Reim. Zieht Mantel und Hut ab und setzt sich)*

Viviane: *(selbstsicher)* So Herr Mischko...

Anna: *(kommt mit Schokoladenstückchen auf Teller herein)* So, do wär e Muschterkollektion vo öisere Fisch-Schoggi.

Dimitri: *(schaut Anna an)* Wer sein das?

Viviane: Das ist...

Dimitri: *(einfallend)* ...die Marie.

Anna: Marie?

Dimitri: *(zu Viviane)* Ihr Dienstmädchen! Alle Dienstmädchen im Westen heissen Marie.

Viviane: *(schnell)* Ja, das ist mein Dienstmädchen Marie. *(jetzt theatralisch)*
Herr Mischko, ich bin sehr verärgert!

Dimitri: Sie?

Viviane: Ja. Ich war in Kiew.

Anna: *(zu sich)* Oi, vo de Viviane cha mer tatsächlich no öppis lehre.

Dimitri: *(überrascht)* Sie waren in Kiew? *(zu Anna)* Marie, du bringen mir
Wodka!

Anna: He?

Viviane: *(eindringlich zu Anna)* Marie!! Bring em Herr Mischko Wodka!

Anna: *(hat begriffen)* Ah jo gärn. *(geht hinter Bar und macht Drinks parat)*

Viviane: *(vorwurfsvoll zu Mischko)* Ich habe sie in Kiew gesucht.

Dimitri: Das tut mir leid. Dann wir haben uns missverstanden.

Viviane: Okay, Herr Mischko. Das kann vorkommen.

Anna: *(bringt den Wodka)* Bitte.

Viviane: *(zu Anna)* Danke Marie... du chasch wieder i d Chuchi.

Anna: Marie?... Ah jo. *(in die Küche ab)*

Dimitri: *(schaut Anna nach)* Nicht sehr schöne Frau.

Viviane: Nein, aber tüchtig.

Dimitri: Hatten sie in Kiew die versprochenen Frauen für Party dabei?

Viviane: Natürlich. Drei Frauen.

Dimitri: Dann ich verpasst die Party... schade... *(nimmt ein Schokoladenstück)* Oh, diese Chocolate aber nicht schmecken nach Fisch.

Viviane: Natürlich nicht. Die ist hergestellt aus Swiss Milk, Zucker,
Kakaopulver, Sojalecithin...

Dimitri: ...Nicht aus Fisch? Es heisst doch Fisch-Chocolate GmbH.

Viviane: Unser Name ist Fisch. Darum Fisch-Schoggi.

Dimitri: Wir in Ukraine wollen aber Chocolate aus Fisch.

Viviane: Das geht nicht.

Dimitri: Dann ist unser Geschäft geplatzt.

Viviane: *(sucht nach Ausrede)* Wir haben zu wenig geeignete Fische.

Dimitri: Macht nichts. Ich liefere ihnen die Fische und sie machen Chocolate davon.

Viviane: Us Fisch? Wissen sie was Herr Mischko: *(hält ihm den Mantel zum anziehen hin)* ...wir besprechen alles bei einem guten Nachtessen.

Dimitri: Nein, nein... zuerst die versprochene Party.

Viviane: Okay, das kann ich organisieren. Wir treffen uns in einer Stunde in ihrem Zimmer 210 im Hotel Hilton

Dimitri: Mit Frauen?

Viviane: Ja, ja.

Dimitri: Sehr gut, sehr gut. *(zieht Mantel an)* Ich bestellen Kaviar und Sekt.

Viviane: Gut, machen sie das. Also, bis später. *(schiebt ihn zur Türe hinaus, nachdenklich)* Komisch, Schoggi us Fisch...

Anna: Jesses, isch bi dir immer so vill los?

Viviane: Also vor de Oschtere nimmts es Bitzeli ab. Aber jetzt muess ich no es paar Fraue organisiere für die Party bim Mischko. *(nimmt Adressliste und schaut diese durch)* Die isch ghürote, die isch schwanger, die isch in Amerika... ah, Petty Schmoll! Das isch genau s richtige Lueder.

Anna: Wie bitte?

Viviane: Ich meine, die Frau passt für de Job. Das isch e Bardame us de Frisco Bar. Die isch ganz wild uf riichi Usländer. *(nimmt Telefon und wählt)* ...Hallo Petty, ich hett en intressante Typ für dich... Dimitri Mischko... jo, sehr riich... also, in ere Stund im Hotel Hilton... Zimmer 210... wart, isch dini Fründin au frei? - Guet, denn bring sie au grad mit. Wär am Telifon isch? – Wer scho. D Viviane Fisch! *(hängt auf)*

Anna: *(überwältigt)* Wie du das machsch! *(Gegensprechanlage schellt)*

Viviane: *(nimmt ab, dann erschrocken)* Peter! Du!? Bisch du scho wieder in Basel? - Natürlich chasch ufe cho. *(hängt auf)*

Anna: Jesses Viviane, was isch los? Du bisch eso bleich.

Viviane: Uusgrächnet jetzt. Ich ha ihn doch erscht morn erwartet.

Anna: Werum hesch ihn denn ufe gloh?

Viviane: *(etwas verlegen)* Weisch, bi ihm chan ich ned nei säge.

Anna: Ich ha gmeint, das chasch du bi allne Männer.

Viviane: Bi ihm isch es andersch.

Anna: *(freudig überrascht)* Du meinsch, bi ihm isch es öppis Verbindlichs?

Viviane: Ich ha gseit, öppis Anders... ned öppis Verbindlichs. Los Anna, gang du doch jetzt is Kino.

Anna: Okay. *(nimmt ihre Jacke und will hinaus)*

Viviane: Anna, nimm bitte de hinder Uusgang. *(schiebt sie zur Kuchentüre)*

Anna: Keis Wunder, chunnsch du immer erscht am nüüni is Büro.

Viviane: *(schiebt sie endgültig hinaus)* Seisch de Julia Roberts en schöne Gruess. *(die Hausglocke schellt)* D Tür isch offe!

6. Szene

Viviane, Peter

Peter: *(kommt mit kleinem Koffer und Blumenstraus herein. Er ist ein gut aussehender Mann, einfach, ehrlich und seriös. Er hat einen sportlichen Anzug an und einen Wintermantel darüber)* Sali Schatz. *(überreicht ihr den Straus und gibt einen Kuss. Zieht dann den Mantel aus)*

Viviane: *(bestaunt die Blumen)* Oh, sind die schön, danke.

Peter: Wie gohts dir?

Viviane: Siit du wieder do bisch, guet. Willsch en Drink?

Peter: Jo gärn. *(setzt sich auf Polstergruppe)*

Viviane: *(bringt die Drinks und setzt sich auch)* Zum Wohl Schatz. *(beide trinken. Dann will Vivian anfangen mit schmusen)*

Peter: Schatz bitte ned jetzt. Ich ha e langi Reis hinder mir.

Viviane: Alles klar. Isch d Tournee aasträngend gsi?

Peter: No vill schlimmer.

Viviane: Wenn fangt die nöchschi aa?

Peter: Die andere fahre i einer Wuche wieder.

Viviane: Was heisst „die andere“? Fahrsch du ned mit?

Peter: Nei, ich ha d Nase voll vo so wiite Reise. Ich will nur no i dinere Nöchi sii.

Viviane: Du gisch dini Karriere uuf? Also das muesch du mir erkläre.

Peter: Schatz, was denn für e Karriere?

Viviane: Du bisch doch Sängler, du machsch doch eis Musical nach em andere.

Peter: Du weisch, die Musicals sind gar keini Musicals, sondern ganz ordinäri Werbespots.

Viviane: Do gsehn ich kein Unterschied.

Peter: Uf de letschte Tournee händ mir Werbig gmacht für Schwiizer Fleisch. Chasch du dir vorstelle, wien ich mir vorchume, wenn ich sing: „Komm, beiss rein... Schweizer Fleisch, alles andere ist Beilage“... und das verchleidet als Servela!?

Viviane: Guet, das isch ned grad My Fair Lady.

Peter: Hesch du ned scho gseit, ich seig en grauehafte Sängler?

Viviane: Nei, ich ha gseit du hesch e grauehafti Stimm.

Peter: Weisch, ich möcht eifach nümme so lang ohni dich sii.

Viviane: Vo was willsch du denn läbe?

Peter: Ich wird scho öppis finde. Am liebschte wär ich... *(vielsagend)*
Huusmaa.

Viviane: Huusmaa?

Peter: Klar... wie din Vatter.

Viviane: *(Unheil ahnend)* Was meinsch jetzt do demit?

Peter: *(enttäuscht)* Nüt, nüt, es isch nume en Scherz gsi, aber du hesch en ned begriffe.

Viviane: Doch, doch, ich has scho begriffe. *(schaut auf die Uhr)* Oh, scho so spoot! Chönd mir das ned morn bespräche? Ich ha no en wichtigi, gschäftlichi Verabredig.

Peter: So, so!

Viviane: Ich ha di doch erscht morn erwartet.

Peter: Chuum bi ich do, gosch du wieder furt und das nennsch du „Liebi“?

Viviane: Aber Peter, ich liebe dich doch... wenss au leider im Momänt, uf din Wunsch hee, nur e platonischi Liebi isch.

Peter: Mir sind jetzt scho eis Jahr verlobt, werum willsch du mich denn ned hürote?

Viviane: Ich ha ned gseit, dass ich dich ned will hürote, aber e 30-jährigi Frau isch eifach nonig so riif wie en 35-jährige Maa. Ich weiss ned, wien ich das söll erkläre. Ich chume mir vor, wie es chliises Meiteli, wo no es paar Zältli im Sack hett... und die wett ich no gärn uufässe.

Peter: Entwäder hesch du dänkt, de Maa hürot ich, oder mit dem Maa gang ich nur is Bett. Jetzt will ich wüsse für was du dich entschiede hesch. Marschiere mir zum Troualtar oder is Bett?

Viviane: (*überrascht*) Aber Peter...

Peter: Ich wart uf en Antwort!

Viviane: Also, wenn ich mit dir is Bett wett, denn müesst ich das nume säge? - Ach du bisch doch verruckt.

Peter: (*nimmt seinen Mantel und den Koffer*) Also, bis bald.

Viviane: Wo gosch ane?

Peter: Ich will dir Zyt gäh zum überlegge.

Viviane: Do gits nüüt z überlegge.

Peter: Hesch du dich entschiede?

Viviane: Jo. Und du machsch, was ich vorschloner?

Peter: Jo.

Viviane: (*geht zu ihm*) Also los, ab is Schloofzimmer.

Peter: (*löst sich von Viviane*) Das isch die gschmacklosischi Bemerkig won ich je ghört ha.

Viviane: Wieso denn? Du willsch Golf spiele und wenn du chönntisch iilocher, machts dir plötzlich kei Spass meh.

Peter: Ich ha öppis Anders vo dir erwartet. (*nimmt wieder seinen Koffer*)

Viviane: Wo willsch jetzt wieder ane?

Peter: Wenn scho is Bett, denn mit ere Fläsche Schampus... und die gang ich go hole.

Viviane: Und denn?

Peter: Denn? Denn spiele mir... (*vielsagend*) Golf! (*ab*)

Viviane: (*setzt sich auf Polstergruppe*) Phuu! Jetzt will er plötzlich Golf spiele? Eigenartig...

Vorhang

- 20 -

2. Akt

1. Szene Viviane, Anna

Ein paar Minuten später

Anna: *(kommt in diesem Moment wieder herein. Sie schaut Peter nach)* Viviane, isch das jetzt de Peter gsi, wo do grad zum Huus uus cho isch?

Viviane: Jo, das isch er gsi.

Anna: Wow... de gseht uus wie de Leonardo di Caprio. Oi, ein Händedruck vo dem Maa und ich würd ohnmächtig umfalle. *(zieht Jacke aus und lässt diese genussvoll auf den Boden fallen)*

Viviane: Wo bisch gsi?

Anna: Am Egge vorne go es Schinke-Sandwich ässe.

Viviane: Ach so.

Anna: Ich ha plötzlich Angscht gha, de ander chönnti ine trampe.

Viviane: Welle „ander“?

Anna: *(zeigt auf Boden)* He de im undere Stock.

Viviane: Jesses! De Johannes han ich ganz vergässe.

Anna: Weisch was Viviane, ich find das alles sagehaft bi dir... und das für hundert Franke im Monet.

Viviane: Oh, das han ich fascht vergässe.

Anna: Was?

Viviane: Mir händ doch abgmacht, dass mir alles teile.

Anna: Jo, das händ mir.

Viviane: Los emol, willsch du ned emol de Johannes kenne lehre?

Anna: Was!? Ich!? Du machsch Witz, oder?

Viviane: Nei, sicher ned.

Anna: Aber, de will doch zu dir.

Viviane: Loh mich nur mache. Du wirsch erläbe, de isch ganz wild uf dich.

Anna: Das glaub ich ned.

Viviane: Hesch du Schiss?

Anna: Nei... *(zögert)* ...das heisst... jo.

Viviane: *(ungläubig)* Momänt emol, cha das sii, dass du no nie, dass du no nie mit eme Maa...

Anna: Viviane, ned so luut. Es bruucht das jo niemerts erfahre.

Viviane: Werum hesch du mir das ned gseit?

Anna: Das isch doch ned wichtig. *(setzt sich auf Polstergruppe)*

Viviane: Und ob das wichtig isch. *(setzt sich zu ihr)*

Anna: Weisch Viviane, mir zwei sind halt verschiedene. Wenn mir en Maa d Hand schüttlet, isch das für mich scho es erotisches Abentüür.

Viviane: Liebi Anna, vorher han ich keis Geburtstagsgschänk gha, jetzt hett ich eis. *(zeigt an Boden)*

Anna: *(zeigt auch an Boden)* Du meinsch...

Viviane: Genau.

Anna: *(überlegt, dann)* Also guet, aber nur dir z lieb.

Viviane: Super. *(geht zur Bar, nimmt das Telefon und wählt. Dann mit erotischer Stimme)* Hallo Johannes, ich ha e gueti und e schlächti Nachricht für dich. Zerscht die schlächti: ich cha hüt leider ned... leider jo... gschäftlich... aber jetzt die gueti Nachricht, sie isch do. - Wär? D Tina Clooney vom Universal-Filmstudio in Hollywood!

Anna: *(springt auf)* Wie bitte?

Viviane: *(fordert Anna wieder auf abzusitzen, ins Telefon)* Sie will dich gseh, du weisch, wäge dere Rolle als Maharadscha. - Jo, hüt z Obe!!

Anna: *(springt wieder auf)* Viviane, was verzellsch du für en Mischt!?

Viviane: *(fordert Anna wieder auf abzusitzen)* Also guet, in zäh Minute bi mir obe. Aber bis pünktlich, du weisch jo wie pingelig die Hollywood-Filmproduzäntinne sind. Bay bay! *(hängt Hörer auf)*

Anna: *(springt wieder auf und geht zur Bar)* Vivian, bisch du übere gschnappt? Ich e Filmproduzäntin?! *(nimmt einen Schluck aus der Schnapsflasche und erstickt fast)*

Viviane: Möchtsch du lieber e Regisseurin sii, denn lüüt ich nomol aa.

Anna: Werum verzellsch du denn so en Quatsch?

Viviane: *(stösst Anna ins Schlafzimmer)* Uf em Bett legge Chleider, won ich hüt z Obe aagleit hett. Legg du die jetzt aa.

Anna: *(im off)* Aber...

Viviane: Mach vorwärts. Weisch, de Johannes hett e grossi Erbschaft gmacht. Er isch riich und tuet mich grosszügig understütze. De riiche Lüüt isch es meischtens langwillig und dorum möcht er gern emol ime Hollywoodfilm mitmache. Er isch scho es paarmol ame Casting gsi, aber no nie hett er e richtigi Rolle übercho.

Anna: *(im off)* Jesses, i dene Schueh chan ich ned laufe!

Viviane: Du muesch. Ich ha ihm versproche, dass ich ihm debii hilf, dass er e Rolle überchunnt.

Anna: *(im Off)* Jä, kennt er denn die Tina Clooney ned?

Viviane: Ach was, die han ich doch sälber erfunde. Guet, guet, ich weiss, es isch ned ganz aaständig, dass ich ihn so uusnütze, aber er isch glücklich debii und z friede. *(nimmt ein Schluck Schnaps)* Und dorum dänk ich, dass ich öppis Guets mache.

Anna: *(kommt aus dem Schlafzimmer. Sie hat nun top moderne Kleider an und Schuhe mit hohen Absätzen. Sie kann darin fast nicht laufen)* Jesses, wie tüüf bin ich gsunke.

Viviane: Wow, guet gseh sch uus. *(löst ihr die aufgesteckten Haare, zieht ihr eine grosse Sonnenbrille an und verschwindet im Schlafzimmer)*

Anna: *(sieht in der dunklen Sonnenbrille fast nichts mehr)* Viviane! Wo bisch?

Viviane: *(kommt, mit einer Schildmütze aus Schlafzimmer und zieht diese Anna an)* Jetzt gseh sch uus, wie eini us Hollywood.

Anna: Muess ich jetzt us dem arme Johannes en Filmstar mache?

Viviane: He nei, du muesch ihm nur e Rolle gäh i dim neue Film.

Anna: Film!? Was denn für en Film?

Viviane: Das isch doch glich. Es wird dir scho öppis in Sinn cho. „Der Maharadscha aus Indien“ wär min Vorschlag.

Anna: *(in Panik)* Jesses Vivian, stell dir vor, ich gheie vor Schreck tod um, de Johannes lüüetet de Polizei aa... jesses, denn begrabe die mich in Hollywood.

Viviane: Ach was, das wirsch du scho schaffe. Ich bringe dem Mischko jetzt die Petty Schmoll inklusive Fründin. Denn verzieh ich mich wieder und chume hei. Ich ha kei Interässe a settige Partys. *(ab)*

Anna: *(ruft ihr hinter her)* Viviane, Viviane wart doch! *(setzt sich erschöpft auf die Polstergruppe)* Ich e Filmproduzäntin!? Wenn nur scho alles verbii wär. D Viviane hetti mir gschiider es paar Underhose gschänkt, wie alli andere au. *(die Türglocke schellt. Anna springt erschrocken auf)* Jetzt gohts scho los! *(ihre Beine zittern. Sie versucht die Beine zu beruhigen. Sie ruft zur Türe)* Momänt, ich chume grad. Wie laufe jetzt die Filmstars? *(versucht, ohne viel Erfolg, mit erotischem Gang zur Türe zu gehen)*

2. Szene

Anna, Walter

Walter: *(kommt herein. Er ist ein typischer Pantoffelheld. Er ist gutbürgerlich gekleidet mit einem einfachen Anzug. Über dem Kittel hat er eine Küchenschürze umgebunden. Darüber einen Wintermantel, den er noch geschlossen hat)* Hallo liebs Töchterli.

Anna: *(schreit erschrocken auf)* Papi!

Walter: Stell dir vor, ich ha de ganz Wäg im Bus müesse stoh. *(zieht dazu den Mantel aus und legt ihn auf Sitzgruppe. Schaut Anna an)* Jesses, wie gesehsch au du uus?

Anna: *(zieht schnell Hut und Sonnenbrille ab)* Papi, du hesch jo no de Schurz aa!

Walter: Oh jo, weisch das ghört zu miner Standardbekleidig. *(zieht ihn aus und legt ihn auch auf die Sitzgruppe)*

Anna: Papi, was machsch du do?

Walter: Anneli, hesch mir zerscht es Glas Wasser?

Anna: Natürlich. *(geht zur Bar und schenkt ein Glas Mineralwasser ein)*

Walter: Ich bi ganz erledigt. *(setzt sich auf Polstergruppe)*

Anna: *(kommt mit dem Wasser)* Do Papi, nimm und trink.

Walter: Danke. *(trinkt)*

Anna: Fühlsch du dich jetzt wieder besser? Du sötsch villedt a die früsch Luft. *(nimmt sein Mantel und hält ihn zum anziehen hin)*

Walter: Anna, lass mich doch no chli sitze.

Anna: Weisch Papi, ich chume jetzt denn glii Bsuech über.

Walter: Hesch scho öppis gässe?

Anna: Jo, es grosses Schinkebrötli

Walter: Ach, das isch doch nüüt für es Meitli im Wachstum. *(steht auf und zieht den Schurz an)* Ich mach dir jetzt es grosses Spiegelei. *(ab in die Küche)*

Anna: Nei, ich ha kei Hunger!

Walter: *(kommt wieder aus der Küche)* Jesses, das Chaos in dere Chuchi!

Anna: Los Papi, in es paar Minute chunnt zu mir en... *(zögert)* ...en Maa.

Walter: En Maa?

Anna: Jo, es isch en Fründ vo mir.

Walter: Das trifft sich guet, denn chan ich grad für euch beidi öppis Guets choche.

Anna: Nei Papi, mir wänd nüüt ässe. Er will mir öppis zeige. *(macht wieder den Mantel auf)*

Walter: Ich ha verstande. Du willsch mich los ha. *(zieht den Mantel an)*

Anna: Danke Papi, das isch lieb vo dir. Was hesch überhaupt do welle?

Walter: Es anders Mol denn. Isch ned so wichtig. *(abwesend)* Tschüss!
(ab)

Anna: Oi, das isch knapp gsi. *(setzt sich erschöpft und trinkt Wasser)*

Walter: *(kommt wieder herein)* Du Anna?!

Anna: *(springt auf. Vor Schreck spuckt sie das Wasser aus)* Haaa!

Walter: Was wott dir de Maa zeige?

Anna: Papi, es handelt sich do um en... um en gschäftlichi Verabredig, wo sich chönnt i d Längi zieh.

Walter: Und das ohni öppis z Ässe? Das goht ned. *(zieht Mantel wieder aus)*

Anna: Pape, mir wänd ned....

Walter: *(einfallend)* Anna, wart nume bis d Mueter de Brief gläse hett, wo du gschriebe hesch. *(setzt sich)* Du weisch sicher no was passiert isch, wo d Viviane vo deheim furt isch.

Anna: Sie hett sich ganz liecht uufgret.

Walter: Uufgret!? Als erschts hett sie s Teschtamänt gänderet und denn isch sie is Bett gläge zum stärke. Vier Täg isch sie im Bett gsi.

Anna: Aber, sie isch jo ned gstorbe.

Walter: Sie hett halt immer no d Hoffnig, dass sie emol Grossmueter wird.

Anna: Oh je.

Walter: Aber die Freud erfülle ihre ihri Töchtere jo ned. D Tante Clara hett scho vier Änkelchind.

Anna: Ich mach dir en Vorschlag. Wie wärs, wenn ich morn z Obe zu euch würd go ässe.

Walter: Morn? Denn isch es scho z spoot. Denn liit sie scho wieder im Bett um z stärke, nachdem sie sich telefonisch vo de ganze Verwandschaft verabschiedet hett.

Anna: Aber...

Walter: Du weisch, wenn sie am stärke isch, wott sie ned gstöört werde.

Anna: Oh je, oh je! *(schnell)* Papi, vिलleicht würd dir es heisses Bad guet tue. *(hält wieder den Mantel auf)*

Walter: Do chönntisch du Rächt ha. Bi echli verschwitzt. Isch euchi Badwanne sauber?

Anna: Doch ned do. Ich meine deheim.

Walter: Ich verstande. *(zieht Mantel an)* Du wotsch mich ned do ha.

Anna: Danke Papi. Ich verspriche dir, dass ich morn chume go ässe.

Walter: Isch guet, ich freu mi. Also tschüss Anna *(ab)*

Anna: *(setzt sich erschöpft auf Polstergruppe)* Phuuu...

Walter: *(kommt wieder herein)* Du Anna...

Anna: *(springt wieder erschrocken auf)* Haaa!

Walter: Was hettsch morn gärn zum ässe?

Anna: *(gestresst schreiend)* Papi, choch doch was willsch. *(realisiert jetzt, dass sie den Vater das erste Mal im Leben angeschrieen hat. Hält sich schämend die Hand vor den Mund)*

Walter: Anna! Werum schreisch du mich aa? *(zieht den Mantel wieder ab)*

Anna: Papi, es tuet mir leid. Ich has ned bös gmeint.

Walter: Scho guet.

Anna: Ich gang jetzt abe und hol dir es Taxi. *(ab)*

3. Szene

Walter

Walter: *(ruft ihr nach)* Verchält dich aber ned, Anneli. *(steht auf, nimmt die Küchenschürze aus dem Mantelsack und zieht sie an)* I dere Zyt mach ich es Bitz Ornig in dem Soustall. *(fängt an Zeitungen, Gläser usw. aufzuräumen)* Isch das e Souerei. *(Telefon schellt. Er nimmt ab)* Hallo? – Nei, d Viviane isch furt, am Apparat isch ihre Vatter! – Wie, nur Hochdütsch? Guet. Warum soll ich sie verschaukeln, ich bin wirklich ihr Papi und wer sind sie? - Der Herr Mischko? Eine Nachricht? Warten sie, ich hole ein Bleistift. *(legt Hörer ab und sucht einen Bleistift)* Wo hett d Viviane denn es Bleistift? *(sucht)* Alles liit ume, nur keis Bleistift. *(nimmt Telefon)* Kann leider nichts aufschreiben, ich habe kein Bleistift gefunden.

(Türglocke schellt)

Walter: Das hett mir jetzt grad no gfehlt. *(ins Telefon)* Wissen sie was, sie sprechen jetzt ganz schnell, dann kann ich es nachher ganz rasch aufschreiben. Also, sprechen sie jetzt, pip... *(hört gespannt zu)* Sind sie fertig? - Gut, ich wiederhole: "Höchste Alarmbereitschaft. Ihre Frau ist unerwartet aus Kiew abgereist und wird bald in Basel eintreffen. Viviane soll auf keinen Fall mit den betreffenden Damen, eh Kunden is Hotel Hilton Zimmer 210 kommen, verstanden". Was, ich soll nochmals wiederholen? Nein, nein Herr Mischko, ich bin ja nicht blöd. Ich bin froh, wenn ich das alles behalten kann, bis ich ein Bleistift gefunden habe. *(legt Hörer auf. Er fängt wieder an mit aufräumen, will gerade in die Küche, da schellt die Tür Glocke)* Ned scho wieder. *(geht zu Telefon und nimmt ab)* Hallo, d Viviane isch ned do und ich bi ihre Vatter... Hallo!... *(schüttelt den Hörer)* Hallo! *(die Tür Glocke schell wieder)* Ah jo, d Türglogge han ich ganz vergässe. *(ruft)* D Türe isch offe!

4. Szene

Walter, Tamara

Tamara: *(kommt herein. Sie ist bekleidet mit elegantem Hosenanzug, Winterstiefel, Pelzjacke und Pelzmütze. Sie redet gebrochen Deutsch mit russischem Akzent)* He, sie sein... *(nimmt Visitenkarte heraus und liest)* ...Viviane Fisch?

Walter: He?

Tamara: Sie seien Fisch Viviane?

Walter: *(zu sich)* Gseh ich uus wie e Frau? *(in hochdeutsch zu Tamara)*
Viviane Fisch ist nicht da, ich bin ihr...

Tamara: *(einfallend)* ...ihr Butler, ich verstehe. Diese Fabrik für Fisch-Chocolate muss sehr rentabel sein. Ich suche einen Mann.

Walter: He!? Oh nein, oh nein, für das bin ich nicht zu haben.

Tamara: Ich meine, ich suche meinen Mann!

Walter: Ach so. Und wo ist er?

Tamara: Typisch Butler! Wenn ich wüsste das, würde ich nicht suchen. Mein Mann wollte Geschäfte abschliessen mit Fisch Tochter Viviane.

Walter: Wie heisst denn ihr Mann?

Tamara: Mischko, Dimitri Mischko.

Walter: Also Frau Mischko....

Tamara: Ich bin Frau Mischkova!

Walter: Aha, dann sind sie nicht die Frau vom Mischko?

Tamara: Doch, doch, bei uns Frau immer ein „ova“ am Schluss. Mischko – Mischkova, Jelzin-Jelzinova, Putin-Putinova, alles klar?

Walter: *(zu sich)* Denn wär mi Frau d Barbara Fischova. Das würd ned schlächt passe. *(zu Tamara)* Ja, ja, alles klar. Leider kann ich ihnen nicht sagen, wo sich ihr Mann aufhält.

Tamara: Ich nur weiss, dass er mit Viviane Termin hat, das steht auf dieser Karte. *(zeigt auf Visitenkarte)* Ich weiss aber nicht wo wohnen im Hotel. Sie bitte schreiben da auf Karte.

Walter: Kann ich nicht, habe keinen Bleistift. *(Telefon schellt. Zu sich)* Nei, ned scho wieder. *(zu Tamara)* Entschuldigen sie mich einen kleinen Augenblick Frau Mischko... va. *(zeigt auf Bar)* Vielleicht finden sie dort einen Wodka.

Tamara: Wodka immer gut. *(geht an die Bar)*

Walter: *(nimmt Hörer ab)* Hallo, d Vivian isch furt und ich bi ihre Vatter... natürlich bi ich ihre Vatter, en Vatter ohni Bleistift und wär sind sie? - De Peter? - Peter Pulver, aha. - Nei bitte kei Nachricht, ich ha keis Bleistift. - Jo, lüüte sie spöter nomol aa, aber ned so lang ich do bi. *(hängt auf. Zu Tamara)* Haben sie den Wodka gefunden? *(Telefon schellt)* Oi, jetzt längts mer aber denn.

Tamara: Der Butler hat vill Stress, he?

Walter: Nur en Momänt. *(nimmt Hörer ab)*

Tamara: Natürlich!

Walter: Hallo, do... nei d Viviane isch furt, am Apparat isch ihre Vatter. - Natürlich bin ich ihre Vatter und wär sind sie? – Aha, d Petty Schmoll. Was chan ich für sie tue? - Sie händ de Name vom Hotel vergässe wo de Herr Dimitri Mischko wohnt?... *(zu sich)* Werum chunnt mir de Name Mischko so bekannt vor?

Tamara: Habe Wodka gefunden. *(trinkt ex aus, schenkt wieder ein)*

Walter: *(schaut auf Tamara, dann ins Telefon)* Ah, jetzt weiss ich woher. De Herr Mischko hett grad vorher do ane telefoniert. - Nei, ich weiss ned was er hett welle, ich has jo ohni Bleistift ned chönne ufschriibe. Ich weiss nume no, dass er gseit hett „Viviane soll auf keinen Fall mit den betreffenden Damen is Hotel Hilton kommen“!

Tamara: *(hat gehört in welchem Hotel ihr Mann ist)* Aha, im Hotel Hilton ist er. *(trinkt aus und verschwindet)*

5. Szene

Walter, Anna

Walter: *(immer noch am Telefon)* Nei, bitte kei Nochrict, ich ha keis Bleistift, ich lose eifach zue. *(hört aufmerksam zu)* Isch das scho alles?... *(wiederholt)* ...“D Petty hett sich verspötet, isch aber jetzt uf em Wäg is Hotel“? Das chan ich bhalte bis ich es Bleistift ha. *(hängt Hörer auf, dreht sich um)* So, Frau Mischkova... Frau Mischkova... wo isch au die ane? Villecht hett sie de Wodka umghaue! *(schaut hinter die Bar)* Die isch verschwunde! Jä nu, isch jo egal. Jetzt chan ich villecht äntdlich de Abfall i d Chuchi... *(Telefon schellt)* Jetzt bi ich aber wüetig! Wart nume! *(nimmt Hörer ab, schreit)* Was meine sie eigentlich wär sie sind! D Vivian isch furt, ich bi ihre Vatter und wär sind sie? - Was heisst do d Viviane? Aahhh, d Viviane, mini Tochter. Los, do isch din Pape, de ohni Bleistift. Was ich do mache? Ich nime dini Telefon entgäge. - En Herr Mischko? Nei ich glaube ned. D Anna isch abe und holt mir es Taxii. Hesch scho öppis gässe?

Anna: *(kommt herein)* Papi, bisch äntli fertig? S Taxi wartet dunde und hett scho fascht 20 Stutz uf de Uhr.

Walter: Narürlich bin ich fertig, aber mit de Närke. *(hält ihr den Hörer hin)* Do, red du mit diner Schwöschter. *(gibt den Hörer und zieht dann seinen Mantel an)*

Anna: *(in Hörer)* Hallo Viviane. – Wart, ich froge. *(zu Walter)* Hett öpper aaglüte?

Walter: *(gequältes lachen)* Hahaha, natürlich, massewiis händs telifoniert. Frog mi aber ned was sie händ welle, ich ha alles welle uufschriibe.

Anna: Welle?

Walter: *(böse)* Jetzt fang du ned au no aa! Tüend ihr lieber emol es paar Bleistift chaufe! *(ab)*

Anna: *(ins Telefon)* Hesch ghört, du söllsch dir emol es Bleistift chaufe! - Nei, de Johann isch nonig cho. - Nei, es tuet mir leid, ich cha... nei ich will de ned traffe. Ich schriib ihm e Mitteilig und denn verschwind ich... es tuet mir leid... tschau. *(hängt auf, zu sich)* Nei, nei, uf das lass ich mich ned ii. De chönnt mi jo no verführe. *(sucht Bleistift, findet endlich einen)* Do isch doch es Bleistift. *(sucht Papier)* Und jetzt han ich kei Papier. *(sucht und findet)* Glück gha. *(setzt sich hin und schreibt)* „Lieber Herr Johannes. Leider wieder eine traurige Nachricht. Die Filmproduzentin Tina Clooney ist... tot“.

6. Szene

Anna, Johannes

Johannes: *(kommt als Maharadscha verkleidet herein. Mit erotischer Stimme)* Hallo!...

Anna: *(ihn nicht realisierend)* Hallo...

Johannes: Hallo, ich bis. *(macht indische Begrüssung)*

Anna: *(sieht ihn jetzt. Erschrocken aufspringend)* Ha... hal... hallo!

Johannes: Sie müend ned verschrecke Frau... *(überlegt)*

Anna: *(unsicher)* ...Clooney?

Johannes: Genau... Tina Clooney. *(zeigt auf sein Kostüm)* Das isch nur e Verchleidig. Mis Fasnachtskostüm vom letschte Jahr. Sie sueche jo en Darsteller als indische Grossfürscht und ich ha ihne welle zeige, wien ich als Inder so würke. *(lacht)* Ich muess i dene Chleider lächerlich und fürchterlich uus gseh?

Anna: Nenei, sie gsehnd, ich meine, usserordentlich ordentlich uus.

Johannes: *(schaut Anna an)* Für en Filmproduzäntin us Hollywood gsehnd sie aber, entschuldigid sie de Uusdruck... langwiilig uus.

Anna: *(zieht schnell Sonnenbrille und Cap an)* So, finde sie?

Johannes: Es isch schad, dass sie ned uf St. Davos händ chönne cho...
(überlegt) Oder isch es Moritz gsi?

Anna: (versteht nicht) Wie? (dann) Bitte, näme sie Platz.

Johannes: Danke. (indischer Gruss) Sie wänd jo mit mir über mini Rolle in ihrem neue Film „der Grossfürst Matratza“ rede.

Anna: (verbessert) „Maharadscha!“! Wänd sie au en Drink?

Johannes: Jo gärn. (steht auf, indischer Gruss und setzt sich wieder)

Anna: (geht zur Bar und schenkt nervös ein Glas ein. Läuft wieder Richtung Sofa)
Oh, mir isch es plötzlich so heiss! (trinkt das Glas leer. Geht zu Johannes und gibt ihm das leere Glas. Bemerkt es) Oh, Entschuldigung!
(geht wieder zur Bar und schenkt zwei Gläser ein, geht dann zu Johannes und gibt ihm ein Glas) Zum Wohl. (stürzt ihr Wasser herunter)

Johannes: Herrlich, so es Glas Mineralwasser (legt Arm über ihre Schulter)

Anna: (erstarrt) Jo, herrlich. (rutscht von ihm weg)

Johannes: (rutscht ihr nach und legt wieder seinen Arm auf ihre Schulter, selbstbewusst) Söll ich öppis für sie mache?

Anna: (erstarrt wieder) Mache? (rutscht wieder von ihm weg)

Johannes: (rutscht ihr nach und legt wieder Arm auf ihre Schulter) He jo.
(Anna erstarrt wieder)

Johannes: (aufschneiderisch) Ich chönnt ihne einiges zeige.

Anna: (erschrocken) Zeige! (rutscht wieder von ihm weg)

Johannes: (rutscht ihr nach und legt wieder seinen Arm auf ihre Schulter) Ich chönnt ihne zeige, was ich scho alles gmacht ha! (Anna rutscht wieder weg, ist nun am Ende des Sofas angekommen und fällt auf Boden) (sieht zu ihr herunter) Hoppla! (hilft ihr aufstehen) Oder wänd mir nur es Bitz plaudere?

Anna: (setzt sich am anderen Ende des Sofas wieder hin. Sie putzt sich den Schweiss ab) Jo, nur plaudere.

Johannes: Sie wänd sicher wüsse, was ich scho alles gmacht ha.

Anna: (schüttelt den Kopf)

Johannes: Also, s letscht Johr han ich ime Tatort mitgmacht.

Anna: (uninteressiert) So, so.

Johannes: (*aufschneiderisch*) Im e Krimi bruuchts jo immer es Opfer, denn ohni Opfer gits kei Uufklärig... und ohni Uufklärig gits kei Krimi!

Anna: (*uninteressiert*) So, so.

Johannes: Us dem Grund han ich denn d Hauptrolle gha. Ich bi d Hauptliich gsi.

Anna: So, so.

Johannes: E Wasserliich bin ich gsi. Sie händ mich us em Wasser zoge.

Anna: So, so.

Johannes: Eso bi ich im Wasser gläge. (*liegt jetzt auf das Sofa*) Nei, das stimmt ned. (*dreht sich auf die andere Seite*) Eso bin ich gläge und denn isch de Kommisar cho und hett mi us em Wasser zoge.

Anna: So, so.

Johannes: (*amüsiert*) Chöme sie, das spiele mir grad emol.

Anna: Muess das sii?

Johannes: Jo, suscht wüsse sie doch ned was ich alles chan.

Anna: (*seufzt*) Denn halt. (*geht zum Sofa*)

Johannes: Halt, sie müend doch d Hose abzieh, suscht wärde si nass.

Anna: (*entsetzt zu sich*) Oi, jetzt wott er s aber wüsse.

Johannes: (*sieht Anna an, dann*) Nei, lönd sie d Chleider lieber aa, es längt wenn sie d Schueh abziehnd.

Anna: (*zieht erleichtert die unbequemen Stöckelschuhe aus*) Das isch jetzt emol e gueti Idee.

Johannes: Also, chöme sie jetzt. (*Anna geht wieder Richtung Sofa*) (*Johannes nimmt sie hoch*) He, ned so sprütze!

Anna: (*geht nun wie ein Storch zu Johannes, nimmt seine Füsse und zieht daran*) Hoo Ruck... hoo Ruck!

Johannes: (*schreit*) Auah! Ned so fescht.

Anna: Es goht ned.

Johannes: (*sitzt auf*) Ach, isch jo egal. Sie wüsse jetzt wien ich das gspielt ha. Wie finde sie die schauspielerischi Leischtig?

Anna: (*ironisch*) Grossartig.

Johannes: Ich ha denn en huffe Aagebot übercho, e Wasserliich z spiele. Ich ha aber alli abglehnt. Ich ha mi ned welle uf ein Typ vo Rolle feschtlege. Söll ich no wiiter verzelle?

Anna: Nenei. Wüsse sie, ich bi no es bitzeli abgspannt vo dere wiite Reis vo Hollywood do ane. *(setzt sich)*

Johannes: *(steht hinter sie und hält ihre Schulter)* Söll ich sie massiere? *(Anna erschrickt, starrt ihn an)* *(schnell)* Ihre Dänkmuskel... zum entspanne. *(massiert nun ihre Schläfe)*

Anna: *(erleichtert)* Ach so. *(sie genießt es. Die Gegensprechanlage der Türe schellt. Sie springt erschrocken auf und nimmt Hörer ab)* Hallo? *(erschrickt)* Mami! - Nei Mami, du chasch jetzt ned cho... nei... nei, bitte ned... Mami ned!!! *(hängt Hörer auf)* Oh je!!!

Johannes: Was isch los?

Anna: Mis Mami chunnt.

Johannes: Was, ihri Mueter chunnt!?

Anna: Jo... *(merkt, dass das nicht geht)* ...eh ...d Miss Mami! Das isch eusi Regisseurin. Mami isch ihre Spitzname. Gönd sie jetzt bitte i d Chuchi. Ich möcht mit de Regisseurin es paar Wort ellei rede. Es handelt sich um ihri Rolle als Maharadscha. Sie will unbedingt öpper Andersch für die Rolle, aber ich bestande druf, dass sie de Maharadscha chönd spiele.

Johannes: Super. Danke.

Anna: Also los, ab i d Chuchi. *(stösst ihn in die Küche, zieht schnell die Sonnenbrille und den Cap ab)*

7. Szene

Anna, Barbara

Anna: *(Barbara kommt mit Brief in der Hand herein)* Sali Mami.

Barbara: *(zeigt auf Brief)* Was söll das!? Säg mir, werum du ned deheim wotsch wohne?

Anna: Mami, ich ha no nie eigeni Entscheidige chönne traffe. Zerscht d Schuel, denn s Internat, denn s Gschäft. Ich weiss sowieso ned, öb ich i de Fisch-Schoggi GmbH am richtige Platz bin.

Barbara: *(entsetzt)* Wo isch denn din richtig Platz, he? Ich ha wältwiit die gröschd Schoggifabrik und du....

Anna: (*einfallend*) ...ich möcht lieber schriibe. Ich möcht Schriftstellerin sii.

Barbara: Aha... und was willsch schriibe? (*zeigt auf Brief*) Settigi Brief? Zuegäh, de isch grossartig gschriebe... aber wär liest denn so en Schmarre?

Anna: Mami, ich möcht doch nur do bi de Viviane wohne.

Barbara: Würdsch du diner Tochter d Bewilligung gäh?

Anna: Jo.

Barbara: (*stur*) „Jo“ isch kei Antwort!

Anna: Siit wenn isch „jo“ kei Antwort?

Barbara: Merksch ned, dass du scho genau eso redsch wie dini Schwöschter. Mit de Viviane han ich nie chönne rede, aber mit dir. Dich han ich überall chönne mitnäh, sogar uf Bsuech zur Omi. Und wenn ich denn gseit ha „Anna, gib de Omi en Kuss“, denn bisch du uufgstande und hesch de Omi en Kuss gäh. D Viviane han ich dur die ganz Stadt müesse jage, nur will sie de Omi kein Kuss hett welle gäh. Säg mir, was isch denn so schlimm, de Omi en Kuss z gäh?

Anna: Mer bliibt a de Schminki chläbe und sie stinkt zum Muul uus.

Barbara: Du bisch scho uf de Siite vo diner Schwöschter, meinsch ned? Du bisch scho uf em Wäg en Nüütznutz z wärde wie d Viviane.

Anna: Werum isch d Viviane en Nüütznutz?

Barbara: Isch sie ghürote?

Anna: Nei.

Barbara: Dorum isch sie en Nüütznutz.

Anna: Mami, werum schänksch du mir ned echli Vertroue?

Barbara: Du willsch Vertroue? Also guet, ich schänke dir Vertroue.

Anna: (*überrascht*) Wie meinsch du das?

Barbara: Ich kenne dini Meinig und du mini. Einige mir eus uf e sächsmonatigi Probezyt. Bisch iiverstande?

Anna: Super, danke. Das isch meh als ich erwartet ha.

Barbara: Also guet, die nächschte sächs Mönnet wohnsch du bi eus... und denn luege mir wiiter.